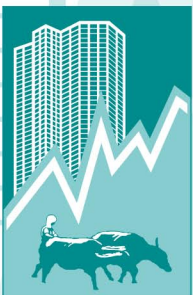


WEED

Rechenschaftsbericht

2010



weed

Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung
World Economy, Ecology & Development

Impressum:

WEED – Rechenschaftsbericht 2010

Herausgeber:
Weltwirtschaft, Ökologie
& Entwicklung - WEED e.V.
Eldenaer Str. 60
D-10247 Berlin
Tel.: +49 - (0)30 - 27 58 - 21 63
Fax: +49 - (0)30 - 27 59 - 69 28
weed@weed-online.org
www.weed-online.org

Berlin, Oktober 2011

Inhalt

1. WEED im Jahr 2010	3
2. Internationales Finanzsystem.....	4
3. Internationale Handels- und Investitionspolitik.....	6
4. Konzernkritik, Corporate Accountability und ‚FAIRgabe‘	9
5. WEED in Netzwerken und Bündnissen	10
6. Finanzen	12
6.1. Bilanz 2010	12
6.2. Gewinn- und Verlustrechnung 2010.....	13
7. Mitgliederentwicklung 2010	14
8. Vorstand und Mitarbeiter	14

1. WEED im Jahr 2010

Liebe Mitglieder,
liebe Freundinnen und Freunde von WEED,

mit dem Jahresbericht 2010 berichten wir wie gewohnt wieder über die Arbeit von WEED im vergangenen Jahr. Die Schwerpunkte der politischen Arbeit in den Hauptarbeitsfeldern werden von den verantwortlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen auf den kommenden Seiten dargestellt. Sie geben Auskunft darüber, welche Initiativen und Aktivitäten WEED im vergangenen Jahr verfolgt hat, welche Studien veröffentlicht und welche Veranstaltungen durchgeführt wurden und in welchen Netzwerken WEED mitarbeitet. Der Finanzbericht fasst die wichtigsten Daten des Jahresabschlusses 2010 zusammen. Damit zeigen wir, wo unsere Finanzmittel herkommen und wofür wir sie ausgeben.

2010 war ein besonderes Jahr für WEED. Ein Thema, das wir seit Jahren bearbeiten, ist in der politischen Mitte angekommen: Die von WEED immer wieder geforderte Finanztransaktionssteuer steht auf der Tagesordnung und eine entsprechende Richtlinie der EU geht in den Gesetzgebungsprozess. WEED steht hier mit an der Spitze der zivilgesellschaftlichen sowohl in der deutschen Kampagne als auch auf europäischer Ebene.

Auch die anderen von WEED bearbeiteten Themen – Reform der Finanzmärkte, Handels- und Investitionspolitik sowie faire Beschaffung – könnten kaum aktueller und relevanter sein. Auch auf diesem Gebiet ist WEED ein erfolgreicher und gefragter Akteur. Insofern fühlen wir uns bestärkt und gehen voller Elan in die politischen Debatten der nächsten Zeit.

2010 war auch ein Jahr, das für WEED von Umbrüchen gekennzeichnet war. Wie immer bei kleineren NGOs führt der Wechsel von Personen auch zu inhaltlichen Modifikationen. In der zweiten Jahreshälfte 2010 haben Peter Fuchs und Sarah Bormann WEED verlassen. Peter hat sich einen neuen Kontext für seine politische Arbeit gesucht und Sarah arbeitet an ihrer Dissertation. Beide haben WEED in den vergangenen Jahren mitgeprägt, und wir danken ihnen für ihr vielfältiges Engagement. Für ihre neuen Tätigkeitsfelder wünschen wir ihnen viel Glück und Erfolg. Inzwischen ist auch Nicola Jaeger, die mit Peter Fuchs zu Handlungsgearbeitet hat, weitergezogen.

Die handelspolitische Arbeit von WEED wird jetzt von Viola Dannenmeier fortgesetzt, wobei dieses Themenfeld in den letzten Jahren allerdings etwas an Bedeutung auf der Agenda der Zivilgesellschaft verloren hat. Die mit dem Projekt PC Global bereits angelegte Arbeit zur fairen Beschaffung haben wir ausgebaut und sind froh, dass wir mit Veselina Vasileva eine dauerhafte Verstärkung des Teams in diesem Bereich gewinnen konnten. In der Geschäftsstelle hat Juliane Broede ihre Arbeit beendet und sich neuen Herausforderungen gestellt. Auch Juliane hat uns lange begleitet, wofür wir ihr sehr dankbar sind. Isabel Lipke ist bereits Ende 2010 zu uns gekommen und hat von Juliane die vielfältigen Arbeiten im Büro übernommen, worüber wir uns sehr gefreut haben.

Eine Organisation wie WEED ist neben der Unterstützung durch Mitglieder und Freunde auf das Engagement ihrer Mitarbeiter angewiesen. Ich möchte mich daher im Namen des Vorstands bei allen Mitarbeitern – neuen wie alten – für ihre hervorragende Arbeit, ihr Engagement bedanken. Ohne sie wäre WEED nicht das, was es heute ist.

Anders als in den vergangenen Jahren konnten wir in 2010 keinen Jahresabschluss vorlegen, der keinen Verlust aufweist. Aufgrund der vielfältigen Umbrüche und zusätzlichen Aufgaben, aber auch weil wir mit manchen unvorhergesehenen Ausgaben konfrontiert waren, waren unsere Ausgaben in 2010 größer als die Einnahmen. Das Defizit konnte jedoch durch die in der Vergangenheit gebildeten Rücklagen aufgefangen werden. Hier zeigt sich wieder einmal, wie wichtig Rücklagen sind und weshalb wir weiterhin auf Spenden und neue Mitglieder angewiesen sind.

Ich mich an dieser Stelle auch dieses Jahr bei allen Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern, Unterstützern und Unterstützerinnen für ihre finanzielle und ideelle Unterstützung des Vereins im vergangenen Jahr herzlich bedanken. Danken möchte ich auch den anderen Vorstandsmitgliedern und dem Kassenprüfer für das ehrenamtliche Engagement. Ein besonderer Dank geht an die WEED-Mitarbeiter, und Praktikantinnen und Praktikanten für die geleistete Arbeit im Jahr 2010. Die Lektüre dieses Berichts zeigt erneut: Es hat sich gelohnt.



Markus Krajewski
(Vorsitzender)

2. Internationales Finanzsystem

Die Finanz- und in wachsendem Maße auch die Eurokrise waren 2010 das beherrschende Thema. Zwar schien sich die Lage auf den internationalen Finanz- und Gütermärkten zunächst zu entspannen, aber das war vor allem der Erholung in China, Brasilien, Russland und anderen Schwellenländern zu verdanken. Deutschlands extreme Exportorientierung erwies sich in dieser Situation – bizarre Dialektik – als Vorteil. Was euphorisch als „*Neues Deutsches Wirtschaftswunder*“ bezeichnet wurde, war aber eher ein chinesisches, brasilianisches etc. Wunder, das sich inzwischen seinem Ende zuneigt.

Die Entwicklung in Deutschland konnte leicht darüber hinwegtäuschen, dass in den USA, Großbritannien und den meisten anderen Industrieländern die Krise weiter schwelte. Mehr noch, die Krise des Finanzsystems wuchs in eine Krise der öffentlichen Finanzen hinüber, und gegenwärtig (Oktober 2011) scheint sich Lage wieder dramatisch zu verschlechtern. Irland, Portugal und Griechenland konnten nur in einer Feuerwehraction vor dem Bankrott gerettet werden. Spanien und Italien sind in das Visier der Spekulanten geraten und heute steht die Zukunft des Euro insgesamt auf dem Spiel.

Die dauerhaften Folgen der Bankenrettungen werden in den Industriestaaten noch lange spürbar sein. Die Industrieländer stehen ökonomisch vor einem verlorenen Jahrzehnt.

Auch in den Entwicklungsländern blieb die Lage kritisch. Dazu trug vor allem bei, dass sich 2010 erneut eine mit von den Finanzmärkten angetriebene Preisblase in den Rohstoff- und Nahrungsmittelmärkten bildete. 44 Millionen Menschen wurden durch die Preissteigerungen in extreme Armut gedrängt.

Während die Bevölkerung und die Realwirtschaft weiter heftig mit den Folgen der Finanzexzesse kämpften, blieben Finanzbranche und Vermögende fast unangetastet. Das Vermögen der Reichen und besonders der Superreichen stieg wieder ebenso an wie die Boni von Bankern oder das globale Volumen an Derivaten. Einige Finanzreformen wurden zwar beschlossen, allen voran der Dodd-Frank-Act in den USA, aber ein konsequenter Wandel im Finanzwesen als Konsequenz aus der Krise steht nach wie vor aus. In den USA blockieren die Republikaner die Implementierung der Reformen, in der EU kam nur Stückwerk zustande.

2.1. Finanzreformen und nachhaltige Entwicklung

Im Rahmen zweier EU Projekte zu Finanzkrise und Entwicklung verfolgte WEED die Finanzreformen auf nationaler, europäischer und globaler Ebene im Hinblick auf ihre Relevanz für Entwicklungsländer und nachhaltige Entwicklung. Gemeinsam mit Partnerorganisationen aus sechs Ländern wurde das gesamte Spektrum der offiziellen Reformversuche abgedeckt: in der EU die neuen Eigenkapitalregeln für Banken (CRD III), die neue Richtlinie zu Alternativen Investment Fondmanagern (AIFM), die neue Verordnung zu außerbörslichen Derivaten und Clearing (EMIR), die Überarbeitung der – unter anderem für Derivate bedeutsamen – Richtlinie zu Märkten für Finanzinstrumenten (MiFID) oder die Regulierung von Ratingagenturen. In Deutschland gab es unter anderem das Gesetz zur Restrukturierung von Banken und zum Bankenrettungsfonds, zu dem WEED als Sachverständiger in den Bundestag eingeladen wurde. Besonders zu den EU-Reformen betrieb WEED mit seinen Partnern intensive Analyse und war in Kontakt mit Abgeordneten und der Kommission.

Ein vierteljährlicher Newsletter erklärte die EU-Finanzreformen im Allgemeinen und ihre Bedeutung für Entwicklungsländer im Speziellen. Zudem wurde eine Einführungsbroschüre herausgegeben. WEED startete außerdem seinen eigenen Kanal bei Youtube, wo neben eigenen Videos zu Finanzthemen Ende 2010 auch ein sehr erfolgreicher professionell produzierter Videoclip zum Thema Finanzlobby und Finanzkrise herausgebracht wurde, der inzwischen über 60.000 Hits erreicht hat.

Da die G20 sich zur Hauptschaltstelle ökonomischer Global Governance entwickelt, griff WEED das Thema G20 auf. Auf unsere Initiative hin wurde im April 2010 in Washington eine internationaler Workshop organisiert (zusammen mit EED, und Heinrich Böll Stiftung), der den Dialog mit NGOs aus den Nicht-G7 Ländern der G20 eröffnete. Resultat war, dass dadurch in Seoul zum ersten Mal ein Alternativer G20-Gipfel (November 2010) in einem Schwellenland stattfand. WEED hatte davor durch ein Seminar in Seoul im Juli 2010 für einen Transfer von Know How zu diesem Typus von Shadow Events gesorgt.

Als neuer inhaltlicher Schwerpunkt kristallisierte sich 2010 das Thema Nahrungsmittel- und Rohstoffspekulation heraus. Die Preise

kletterten erneut auf Spitzenwerte. In der EU ist eine Reform der Derivatmärkte in der Pipeline, in der G20 steht das Thema auf der Tagesordnung. WEED erarbeitete dazu eine in Deutschland einmalige Expertise hinsichtlich der politischen und wissenschaftlichen Diskussion um Rohstoffterminmärkte. Im Sommer reichte WEED mehrere Stellungnahmen zu öffentlichen Konsultationen zu den Derivatmärkten ein.

Im November 2010 organisierte WEED ein Expertentreffen zu Preisvolatilität und Spekulation bei Rohstoffen, bei dem unter anderem Vertreter und Vertreterinnen von EU-Kommission, nationalen Ministerien, FAO, UNCTAD und europäischem Bauernverband, aber auch kritische Rohstoffspezialisten und viele NGO-Vertreter zusammenkamen. Im September und Dezember wurden NGO-Treffen zu dem Thema mitorganisiert.

Daneben engagierte sich WEED stärker als früher zum Thema Steueroasen und Schattenfinanzplätze. Neben Vorträgen war WEED auch aktiv im Tax Justice Network und wurde 2010 auch offizielles Mitglied dort.

Insgesamt entstanden aus dem Themenbereich 20 Beiträge oder Zitate in Zeitungen und Internetportalen, acht Radiobeträge, und 40 Vorträge und Teilnahme an Podiumsdiskussionen.

2.2. Durchbruch bei der Finanztransaktionssteuer

1998 organisierte WEED als erste NGO in Europa überhaupt ein Seminar zur Tobin Steuer. Seither wurde das Thema in unterschiedlicher Intensität aber doch kontinuierlich von uns bearbeitet. Als aber bei dem G20-Gipfel in Pittsburgh der IWF beauftragt wurde zu prüfen, wie die Finanzindustrie an den Kosten der Krise beteiligt werden könnte, ergriff WEED noch am Tag, an dem das Gipfelcommuniqué erschien, die Initiative eine europäische Kampagne anzustoßen. Als erstes regten wir einen Brief an den IWF an, in dem dieser aufgefordert wurde, die Finanztransaktionssteuer (FTT) in ihr Gutachten aufzunehmen und von der Zivilgesellschaft benannte Experten anzuhören. Der IWF griff den Vorschlag auf, und auch ein WEED Vertreter wurde vom IWF angehört.

Danach überschlugen sich die Ereignisse geradezu und es setzte eine enorme Dynamik von unten ein, die von öffentlichkeitswirksamen Aktionen über Unterschriftenaktionen, eine erfolgreiche Petition an den Bundestag, Me-

dienarbeit und zahlreiche Lobby-Initiativen das ganze Arsenal zivilgesellschaftlicher Aktionsformen umfasste.

WEED hat durch zahlreiche eigene Inputs sowie durch seine Mitarbeit im Lenkungskreis der *Kampagne Steuer gegen Armut* und seine Arbeit an führender Stelle im europäischen und globalen Netzwerk zur FTT einen beträchtlichen Anteil an diesem Erfolg. Mit dem Entwurf einer Richtlinie der EU zur FTT (Sept. 2011) wurde inzwischen ein Durchbruch erzielt, sodass die Einführung einer solchen Steuer in greifbare Nähe gerückt ist.

WEED hat von dieser Dynamik stark profitiert. Mit Auftritten zur FTT in Fernsehen und Rundfunk, zahlreichen Artikeln und Zitaten in Printmedien hat WEED medial eine seiner erfolgreichsten Perioden erlebt. WEED wurde zudem zwei Mal im Finanzausschuss des Bundestags zur FTT gehört.

2.3. Netzwerk- und Advocacy-Arbeit zur Finanzkrise

Im Europäischen Netzwerk zur Finanzkrise (*European Cross Sectoral Network*) spielt WEED weiterhin eine führende Rolle.

WEED ist auch sehr aktiv im Steuerungskreis der *Kampagne Steuer gegen Armut*, zusammen mit Attac, DGB, Oxfam u.a.

WEED war intensiv an der an der Vorbereitung der Gründung von *Finance Watch* beteiligt, einer neuen Organisation mit Sitz in Brüssel, die Expertise in die Reformdiskussionen auf EU Ebene einspeisen soll. WEED wurde auch Mitglied von *Finance Watch*.

Darüber hinaus ist WEED am Dialog (Banken, Politik, Zivilgesellschaft) der *Viadrina-Humboldt Universität* beteiligt, der von der ehem. Präsidentschaftskandidatin Gesine Schwan moderiert wird.

Außerdem ist WEED weiterhin im wissenschaftlichen Beirat von Attac und in der *AG Finanzmärkte* vertreten.

WEED arbeitet in der *AG Internationale Finanzarchitektur* von VENRO mit und ist weiterhin Mitglied von EURODAD und der Erlassjahrkampagne.

Zum Thema Nahrungsmittelspekulation war WEED führend am Aufbau von Netzwerken in Deutschland (u.a. mit Oxfam und Misereor) und Europa (u.a. mit dem World Development Movement und Friends of the Earth) beteiligt und tauschte sich auch rege mit US-Kollegen wie dem IATP aus.

Auch auf dem Gebiet von Advocacy konnte WEED seine erfolgreiche Arbeit aus den Vorjahren fortsetzen. So nahm WEED an mehreren Gesprächen im BMZ, BMELV und im BMF teil und hatte regelmäßig Kontakte in die Bundesregierung (Koschyk, Asmussen), sowie zu Abgeordneten der CDU/CSU, der Grünen, der Linkspartei und der SDP sowie ins europäische Parlament.

Verantwortlich: Markus Henn, Peter Wahl

Veranstaltungen

Europäischer Workshop für NGOs zu Nahrungsmittelspekulation, 20.09.2010 in Brüssel.

Expertentreffen zu "Food and Commodities: Financialisation, Price Volatility, and the Need for Reforms", 29.11.2010 in Brüssel.

Workshop für deutsche NGOs und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Abgeordneten zu Nahrungsmittelspekulation, gemeinsam mit Oxfam, 04.12.2010 in Berlin.

Drei europäische Strategie-Workshops zur FTT (Januar, April, September)

Größere Publikationen

Vier elektronische Newsletter zu „EU Financial Reforms“, gemeinsam mit SOMO.

Memorandum zur Finanzmarktreform: „Eine umfassende Antwort auf die systemische Krise“, Mai 2010.

Stellungnahmen zu den Konsultationen der EU-Kommission zur „Market Abuse Directive“ und zu „Derivative Market Reforms“, Juni 2010.

Film „Unter Freunden“, November 2010 (über 60.000 Hits auf Youtube).

Broschüre „Towards a Global Finance System at the Service of Sustainable Development“, Dezember 2010.

Broschüre „Nur ein Kollateralschaden? Die Finanzkrise und die Entwicklungsländer“, April 2010.

Broschüre "Fighting Fire with Buckets – Guide to EU Regulation of Finance", October 2010.

Broschüre "The Stress Test for Global Financial Governance. Economic Governance under Conditions of Crisis Problems, Trends and Alternatives A civil society perspective." März

2010.

Unterrichtsmaterial „Sie zahlen für unsere Krise. Folgen der Finanzkrise für die Entwicklungsländer“, November 2010.

3. Internationale Handels- und Investitionspolitik

3.1. Handelspolitik

Die Doha-Verhandlungsrunde der WTO war auch 2010 weiterhin völlig gelähmt. Die EU setzte 2010 deshalb unter der „Global Europe“-Agenda ihre Strategie fort, bilaterale Handelsabkommen zu verhandeln. So versucht die EU, unterhalb der multilateralen Ebene für Marktzugang und verbesserte Geschäftsmöglichkeiten europäischer Konzerne zu sorgen. Der Fokus der EU-Strategie liegt vor allem auf den sich dynamisch entwickelnden Weltregionen und Schwellenländern, insbesondere den „Herausforderer-Ländern“ Indien und China. Seit 2007 wird das Partnerschafts- und Kooperationsabkommen der EU mit China neu verhandelt, ohne dass es zu einem Abschluss gekommen wäre. Der Schwerpunkt liegt dabei bei handelspolitischen Fragen. Auch mit Indien ist die EU noch immer in Verhandlungen. Zentrale Forderungen Europas sind auch hier Zollabbau, die Durchsetzung geistiger Eigentumsrechte und der Marktzugang zu öffentlicher Beschaffung. Ferner wird über die Liberalisierung von Finanz- und sonstigen Dienstleistungen verhandelt.

WEED appellierte im Oktober gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Organisationen mit einem offenen Brief an die Europäische Kommission und die indische Regierung, die Verhandlungen über das Freihandelsabkommen unverzüglich abzubrechen. Darin warnten die mehr als 100 Organisationen vor den negativen Auswirkungen des geplanten FTAs. Indische und europäische NGOs forderten zudem auf einer Pressekonferenz in Brüssel mehr Transparenz bei den bisherigen Hinterzimmerverhandlungen.

Im Mai 2010 kam es zur Unterzeichnung des Freihandelsabkommens mit Kolumbien und Peru. Dieses Abkommen widerspricht dem zuvor proklamierten Ansatz der Förderung der regionalen Integration der Andenregion, nachdem im Lauf der Verhandlungen Bolivien und Ecuador ausgestiegen waren. Der Prozess zu

diesem Abkommen wurde ausführlich von WEED begleitet und scharf kritisiert, u.a. mit einem Hintergrundpapier zu den Auswirkungen des Abkommens. Auch nach der Unterzeichnung setzt sich WEED weiterhin gegen die Ratifizierung des Abkommens ein und veranstaltete gemeinsam mit Partnerorganisationen eine Podiumsdiskussion zu den Risiken des Abkommens.

3.2 Rohstoffpolitik und Investitionspolitik

Daneben hat sich die EU unter dem Eindruck knapper werdender Rohstoffe und der globalen Konkurrenz mit China verstärkt der Rohstoffpolitik zugewandt. Die Unternehmen drängen auf den uneingeschränkten Zugang zu Rohstoffen, den Abbau von Ausfuhrsteuern sowie die Liberalisierung der Investitionspolitik und maximalen Schutz für Investoren. Menschen- und arbeitsrechtliche Standards sowie ökologische und soziale Folgen werden außer Acht gelassen.

Im Februar 2010 wurde die Rohstoffinitiative (Raw Materials Initiative) von der EU-Kommission beschlossen. Diese hat zum Ziel, die globalen Rohstoffe im Interesse der EU-Staaten auszubeuten. WEED veröffentlichte gemeinsam mit Kooperationspartnern zur „Neuen Jagd nach Ressourcen“ eine einführende Broschüre, die sehr positiv aufgenommen wurde.

WEED kritisierte auch den Kurs der EU im Bereich Internationale Investitionspolitik. Die EU-Investitionspolitik, seit Ende 2009 mit dem Lissabon Vertrag von den EU-Mitgliedsstaaten nach Brüssel übertragen, verfolgt weiterhin den Kurs "Rechte für Konzerne; Pflichten und Lasten für Mensch und Umwelt". Selbst bescheidene Transparenz-Vorstellungen der EU-Kommission wurden ausgebremst. Gute Arbeit und Sozialstandards geraten durch solche Investitionsabkommen weiter unter Druck. Gemeinsam mit zahlreichen deutschen und europäischen handels-, umwelt-, menschenrechts- und entwicklungspolitische Organisationen und Netzwerken veröffentlichte WEED dazu Presseerklärungen und Stellungnahmen.

3.3 WEED-Kritik und -aktivität

Die neue Rohstoffstrategie, handels- und investitionspolitische Strategien bergen insgesamt erhebliche entwicklungs- und umweltpolitische Gefahren sowie negative Folgen für Beschäftigung, gute Arbeit und soziale Sicherung weltweit.

Indem die neue Generation der EU-Freihandelsabkommen europäischen Konzernen mehr Marktzugang und Eigentumsrechte sichert, bedroht sie die Lebensgrundlage vieler Menschen, besonders in Entwicklungsländern.

Aktivisten aus dem "Seattle to Brussels"-Netzwerk appellierten daher im Juni an die Europäische Politik, den Kurs der europäischen Handelspolitik grundlegend zu überarbeiten, da sie den Menschen in Entwicklungsländern schadet. Trotz der Rhetorik für eine "nachhaltige Entwicklung" bleibt der Entscheidungsprozess der EU bei Handelsfragen intransparent und zielt in erster Linie darauf ab, den Interessen der europäischen Wirtschaft gerecht zu werden statt der Armutsreduzierung und Wahrung der Menschenrechte.

WEED veranstaltete zur Freihandelspolitik bzw. Alternativen dazu gemeinsam mit Kooperationspartnern zwei große Konferenzen im Oktober und November 2010. „Beyond free trade – Alternatives for decent work“ in Brüssel, die andere zu Alternativen zur exportorientierten Handelspolitik in Berlin, mit fast 200 Teilnehmern. Die Arbeitsbedingungen waren auch Gegenstand der WEED-Broschüre „Gute Arbeit unter Druck“ gemeinsam mit Verdi sowie eines Textes speziell zu Arbeitsmigrantinnen.

Im November 2010 wurde die neue handelspolitische Strategie „*Trade, Growth & World Affairs*“ der Europäischen Kommission veröffentlicht, die die *Global Europe-Strategie* von 2006 ablöst, aber nichts wesentlich Neues hinzuzufügen hat. Als Kernelement der allgemeinen Wachstumsstrategie Europe 2020 angelegt, verfolgt sie weiter den Kurs der Liberalisierung von Handel und Investitionen als Antwort auf die Wirtschaftskrise. Sie will im Wesentlichen die Wettbewerbsfähigkeit der EU steigern anstatt die Verwirklichung von *Millennium Development Goals* und Menschenrechten voranzutreiben. Das bedeutet wiederum: verbesserter Zugang zu Rohstoffen weltweit und weitere Verbesserung der Bedingungen für europäische Unternehmen im Ausland, sowie innerhalb der EU weitere Deregulierung und Arbeitsmarktflexibilität, Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen und die Lockerung von Regulierungen für Unternehmen unter dem sogenannten Konzept „better“ or „smart regulation“.

Mit den genannten Aktivitäten setzte sich WEED 2010 gemeinsam mit Gewerkschaften,

Entwicklungs- und Umweltverbänden, Frauenorganisationen, Globalisierungskritikern, Kleinbauern und anderen Gruppen sowie mit Partnern in Entwicklungsländern gegen die aggressive handelspolitische Strategie der EU und die neuen Handelsabkommen ein. Zentrales Projekt dabei war das Kooperationsvorhaben „*Decent Work, Trade and Development*“ zusammen mit unserem britischen Kooperationspartner *War on Want*, dem Evangelischen Entwicklungsdienst sowie dem europäischen Netzwerk *Women in Development Europe (WIDE)*. Daneben begann 2010 das neue Projekt „*Towards Pro-Development Trade Policy: Mobilising Public Support*“ gemeinsam mit *AITEC*, *Oxfam* Deutschland, *Traidcraft* und *Comlámh*, das sich kritisch mit der Rohstoffpolitik der EU auseinandersetzt.

Darüber hinaus ist WEED sowohl auf nationaler wie europäischer und internationaler Ebene in wichtigen Netzwerken vertreten. So arbeiten wir schon lange bei der AG Handel des bundesdeutschen Forums Umwelt und Entwicklung mit, koordinieren uns auf europäischer Ebene im sog. „Seattle to Brussels“-Netzwerk (www.s2bnetwork.org) und sind zudem Teil des globalen Netzwerkes „Our World is not for Sale“ (OWINFS, www.ourworldisnotforsale.org). Zudem sind wir in der deutschen StopEPA-Kampagne (www.stopepa.de) aktiv, die Teil eines größeren Bündnisses zivilgesellschaftlicher Organisationen aus den AKP-Staaten und der EU ist. Die Kampagne lehnt EU-AKP Freihandelsabkommen („EPAs“) in ihrer gegenwärtigen Form ab und setzt sich für wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltige Alternativen ein.

Verantwortlich: Peter Fuchs (bis September 2010) und Nicola Jaeger.

Veranstaltungen

Halbjahrestreffen des europäischen „Seattle to Brussels“-Netzwerkes, organisiert von WEED, 27. - 28.01.2010 in Berlin.

Protestaktion gegen die EU-Handelspolitik, vor dem Gebäude der Generaldirektion Handel, dem für Handelspolitik zuständigen Teil der Europäischen Kommission, gemeinsam mit dem Seattle to Brussels-Netzwerk, 22.06.2010 in Brüssel.

Fachgespräch „Elemente einer alternativen Rohstoffstrategie“, gemeinsam mit Misereor, Brot für die Welt und dem Global Policy Fo-

rum, 20.04.2010 in Bonn.

Solidaritätsaktion für Menschen- und Gewerkschaftsrechte in Kolumbien, gemeinsam mit Gewerkschaften und weiteren NGOs, 24.04.2010 in Berlin.

Podiumsdiskussion „Mit Risiken und Nebenwirkungen – Das Freihandelsabkommen zwischen der EU und Kolumbien im Angesicht politischer Morde, Vertreibung und fortlaufender Armut“, gemeinsam mit FDCL, kolko und Oxfam, 20.05.2010 in Berlin.

Handelspolitische Studienfahrt „Brüssel – Macht – Handelspolitik“ mit politisch Aktiven, Gewerkschaftern und Journalisten nach Brüssel. Gemeinsam veranstaltet mit Forum Umwelt und Entwicklung, Oxfam, EED, Forum Fairer Handel, Verdi, DGB Jugend, Jusos, Linksjugend [solid], Grüne Jugend und dem BUND, 12.-15.07.2010 in Brüssel.

Workshops „Handelspolitik der EU: Weiter so oder Neustart?“ und „Es ist nicht alles Gold, was glänzt“, Attac-Sommer-akademie, gemeinsam mit AG Welthandel und WTO von Attac, IG BAU, Fian Deutschland, Oxfam Deutschland, Philippinenbüro, 28.07 – 01.08.2010 in Hamburg.

Konferenz „Beyond free trade – Alternatives for decent work“, gemeinsam mit War on Want, WIDE, 05.-06.10.2010 in Brüssel.

Konferenz „Nie wieder Weltmeister?! Alternativen zur exportorientierten Handelspolitik“ gemeinsam mit EED, Misereor, AbL, AEJ, Attac, BDM, BER, BUND, CIR, FIAN, Forum Fairer Handel, Forum Umwelt und Entwicklung, Germanwatch, IG BAU, IG BAU Jugend, INKOTA, KASA, KOSA, NGG, Oxfam, Philippinenbüro im Asienhaus, PowerShift, Südwind, Weltladen Dachverband, Eco-fair Trade Dialogue, 05.-06.11.2010 in Berlin.

Größere Publikationen

Broschüre „Gute Arbeit unter Druck – Auswirkungen der EU-Freihandelspolitik auf Beschäftigung und Arbeitsbedingungen“, gemeinsam mit Verdi, Februar 2010.

WEED-Hintergrund „WTO+ und Menschenrechte light – Das EU-Freihandelsabkommen mit Kolumbien“, Mai 2010.

Broschüre „Arbeitsmigration von Frauen im Kontext der Globalisierung“, gemeinsam mit WIDE, War On Want, Dezember 2010.

Broschüre „Die neue Jagd nach Ressourcen: Wie die EU-Handels- und Rohstoffpolitik

Entwicklung bedroht“, gemeinsam mit Oxfam, Traidcraft Exchange, Comhlamh und AITEC, Dezember 2010.

4. Konzernkritik, Corporate Accountability und ‚FAIRgabe‘

4.1. PC Global – Für Arbeitsrechte und Umweltgerechtigkeit in der Computerindustrie!

Unser Projekt *PC Global* hat 2010 die Arbeit für eine sozial-ökologische Beschaffung von Computern durch öffentliche Auftraggeber erfolgreich fortgeführt und mit neuen Ansätzen ergänzt. Sozial-ökologische Beschaffung als Instrument zur Umsetzung verbindlicher Unternehmensverantwortung gewann auch dank WEED weiter an gesellschaftlicher Bedeutung. Nachdem mit der Reform des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkung 2009 auf Bundesebene eine ‚Kann‘-Regelung zur Aufnahme ökologischer und sozialer Kriterien gesetzlich verankert worden war, nahmen inzwischen mehrere Vergabe-Ländergesetze solche Kriterien auf, darunter 2010 in Berlin, Bremen, Hamburg, NRW und Brandenburg. Damit bekam das Thema auch eine große Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit, was WEED nutzte, um seine Vorschläge und seine Kritik zu dem Thema anzubringen. Dabei geht es immer mehr um die Frage, wie öko-soziale Kriterien in der Praxis umgesetzt werden können. Ohne Druck auf Politik und Verwaltung besteht die Gefahr, dass die positiven Gesetzesneuerungen in der Praxis verwässert werden. Mitte des Jahres bekam das Thema IT-Arbeit zudem durch eine Selbstmordserie beim chinesischen IT-Großkonzern Foxconn internationale Aufmerksamkeit. WEED war durch den chinesischen Projektpartner SACOM nah an diesem Ereignis und machte die deutsche Öffentlichkeit darauf aufmerksam.

4.2 Öffentlichkeitsarbeit

WEED organisierte eine Vielzahl Veranstaltungen zu nachhaltiger Beschaffung. Bei zwei europäischen Runden Tischen nahmen neben vielen NGO-Vertretern aus acht Ländern auch einige Mitarbeiter der öffentlichen Verwaltung teil, um sich über die konkrete Umsetzung von öko-sozialen Kriterien bei der IT-Beschaffung zu informieren. Die Öffentlichkeit konnte sich

über die Diskussion bei einer Fachtagung im September 2010 informieren, die in Kooperation mit den Gewerkschaften organisiert wurde und an der ebenfalls Praktiker aus der Verwaltung teilnahmen. WEED präsentierte dort auch seinen juristischen Leitfaden inklusive Musterbietererklärung. Im Oktober 2010 wurde eine Speakers-Tour mit einer malaysischen Aktivistin und einem Gewerkschafter organisiert, die Hunderte Besucher hatte. WEED beteiligte sich auch an der Organisation einer Tour mit mexikanischen Aktivisten. An zwei Seminaren für Aktivisten, einer davon am Rande der Computermesse CeBIT, nahmen mehrere Dutzend Leute teil und es wurde eine Kooperation mit der Stadt Bremen begründet, die auch im Jahr in einem Projekt fortgesetzt werden wird.

WEED hielt außerdem Vorträge an Universitäten, Gemeinden, Gewerkschaften u.a. Neben der öffentlichen Verwaltung konnten auch verschiedene Beschaffungsverantwortliche aus Firmen erreicht werden, darunter Hewlett-Packard und mit dem Bosch-Betriebsrat.

WEED veröffentlichte Broschüren über die Arbeitsbedingungen in der IT-Industrie in Osteuropa und bei asiatischen Wanderarbeiterinnen, einen juristischen Leitfaden zur praktischen Umsetzung nachhaltiger Beschaffung, mehrere kleinere Publikationen, einen Zeichentrickfilm zu Arbeitsbedingungen in der IT-Industrie und eine Videodokumentation zu Malaysia.

WEED beriet Journalisten bei Presseberichten, darunter im Deutschlandradio, beim SWR und NDR, und versandte Presseerklärungen. Eine Sonderseite zum Thema Beschaffung erschien in der Taz in einer Sonderbeilage. Die Webseite www.pcglobal.org war weiterhin eine wichtige Informationsquelle, die zahlreich aufgerufen wurde.

4.3 Netzwerk- und Advocacy-Arbeit

WEED kooperierte auch mit einer Vielzahl an Organisationen und Entwicklungspolitischen Netzwerken und war aktiv in der Kampagne *Procura Plus*, beim Beschaffungsnetzwerk *CorA*, beim europäischen Netzwerk *Procure IT Fair* und arbeitete zusammen mit dem Städtenetzwerk *ICLEI*. Schließlich beriet WEED direkt eine Reihe an Verwaltungs- und Ministerialmitarbeitern, unter anderem aus Stuttgart, München, Düsseldorf und Hamburg, zu den dort laufenden Gesetzgebungs- und Umsetzungsprozessen.

Verantwortlich: Sarah Bormann (bis 12/2010)

Veranstaltungen

Seminar „Gnadenlos billig?! Aktiv für Arbeits- und Menschenrechte in der IT-Industrie und den Supermarktketten“, gemeinsam mit Germanwatch und CIR, 26.-28.02.2010 in Hannover.

Konferenz „Fair geht vor! Öffentliche Beschaffung wird nachhaltig“, gemeinsam mit CIR, LAG 21 NRW, EED, Verdi u.a., 19.03.2010 in Münster.

Diskussionsveranstaltung „Arbeitsrechte in Zeiten der Krise“, mit CEREAL-Mitarbeiterin und IT-Expertin Rubenia Guadalupe Delgado Figueroa, gemeinsam mit Germanwatch, CIR u.a., 27.04.2010 in Berlin.

Seminar „Faire Beschaffung: Perspektiven und Strategien für Hessen“, gemeinsam mit Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen (EPN) und CIR, 10.09.2010 in Frankfurt am Main.

Fachtagung "FAIRgabe auf Landesebene", gemeinsam mit CorA, CIR, Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag (BER), Bremer Entwicklungspolitisches Netzwerk (BEN) und Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen (EPN), 20.09.2010 in Berlin.

Runder Tisch "Sustainable Procurement in Europe - Challenges and Chances for Implementation", 08.10.2010 in Berlin.

Speakers Tour zu IT-Arbeitern in Malaysia mit P. Krishnan und B. Nadeson, gemeinsam mit Südostasien Informationsstelle, DGB Jugend und Philippinenbüro e.V., 11.10.2010 in Essen.

Tagesseminar Nachhaltige öffentliche Beschaffung von IT-Geräten, gemeinsam mit Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg (DEAB) und BUND, 13.10.2010 in Stuttgart.

Größere Publikationen

Beilage zur taz mit Sonderseite zu Beschaffung, Juni 2010.

Trickfilm „Senor Pezzi buys global“, August 2010.

Hintergrundpapier „Erfolgreiche Methoden nachhaltiger öffentlicher Beschaffung von IT-Hardware in Europe“, August 2010.

Broschüre „Bietererklärungen als Instrument zur Einbeziehung von Arbeits- und Sozialstandards in der öffentlichen Beschaffung“, hrsg.

Von CorA/CIR, Oktober 2010.

Broschüre "Under Pressure - Working Conditions and Economic Development in ICT Production in Central and Eastern Europe", Oktober 2010.

Aktualisierte Bildungs-CD „Der Weg eines Computers.“, August 2010.

Videodokumentation „Blue Elephants“, November 2010.

Broschüre „Quo Vadis Beschaffung?“, Dezember 2010.

Broschüre „Migration in a Digital Age“, Dezember 2010.

5. WEED in Netzwerken und Bündnissen

Ein Grundelement des Selbstverständnisses von WEED ist Vernetzung. WEED arbeitet in Netzwerken und Bündnissen und versucht, Bündnisse unterschiedlicher Akteure zusammenzubringen.

Hier ein Überblick über wichtige überregionale Kooperationen im Jahr 2010. Neben den hier aufgeführten ‚formellen‘ Netzwerkstrukturen gab es eine Fülle weiterer Kooperationsbeziehungen und gemeinsamer praktischer Aktivitäten insbesondere auch mit Gewerkschaften.

Attac

Auch nach dem Rückzug aus dem Attac-Koordinierungskreis 2007 blieb WEED ein aktives Mitglied in diesem erfolgreichen globalisierungskritischen Netzwerk. WEED arbeitet aktiv mit im wissenschaftlichen Beirat von Attac und war auf dem sehr erfolgreichen Banken- Tribunal als „Pflichtverteidiger!“ der Bundesregierung auch sehr prominent vertreten.

BER - Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag

Der Berliner Entwicklungspolitische Ratschlag (BER e.V.) ist das Netzwerk entwicklungspolitischer Initiativen, Vereine und Gruppen auf Berliner Landesebene mit inzwischen über 75 Mitgliedsorganisationen. Der BER dient der gemeinsamen Koordination nach innen und zentralen Interessenvertretung nach außen, insbesondere gegenüber der Berliner Landespolitik. WEED wirkte 2010 u.a. aktiv an BER-

Aktivitäten zur Öffentlichen Auftragsvergabe sowie zur Klimapolitik mit. Im Rahmen des Berliner FAIRgabe-Bündnisses hat WEED maßgeblich zur Verabschiedung des Berliner Vergabegesetzes beigetragen, bei dem auch die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen eine wesentliche Rolle spielt.

CorA - Corporate Accountability: Netzwerk für Unternehmensverantwortung

Der Begriff „Corporate Accountability“ wird weltweit von zivilgesellschaftlichen Gruppen als Gegenbegriff zur Vorstellung freiwilliger Unternehmensverantwortung oder „Corporate Social Responsibility“ genutzt. Das CorA-Netzwerk für Unternehmensverantwortung wurde von WEED mit ins Leben gerufen; WEED arbeitet in der AG Öffentliche Beschaffung aktiv mit (www.cora-netz.de).

Counterbalance

Das Anfang 2007 gegründete europäische Netzwerk „Counterbalance“ (hat sich zum Ziel gesetzt, die Finanzierungsaktivitäten der Europäischen Investitionsbank (EIB) im Globalen Süden einer kritischen Analyse zu unterziehen (www.counterbalance-eib.org).

ENCTT

Das European Network for the Currency Transaction Tax existiert als loses und informelles Netzwerk seit 2005. Regelmäßige Teilnehmer sind NGOs aus Italien, Spanien, Frankreich, Österreich, Belgien, den Niederlanden und Großbritannien. WEED spielt darin eine aktive Rolle. Das Netzwerk ist Teil der europäischen Kampagne zur FTT.

Erlassjahr.de

Seit Jahren ist WEED in dem über 900 Mitglieder starken deutschen Schuldennetzwerk Erlassjahr.de (www.erlassjahr.de) vertreten, das sich für einen gerechten und fairen Schuldenerlass sowie für strukturelle Veränderungen der internationalen Gläubiger-Schuldner Beziehungen einsetzt.

EURODAD

Durch ein gemeinsames EU-Projekt zum Thema Finanzmärkte und Entwicklung arbeiten wir mit EURODAD zusammen.

European Cross Sectoral Network / Make-FinanceWork

WEED arbeitet in diesem Europäischen Netzwerk von NGOs, das auf unsere Initiative zustande kam, aktiv mit, vor allem zur Finanztransaktionssteuer und zu Nahrungsmittelspekulation.

Finance Watch

WEED ist Gründungsmitglied dieser neuen Organisation mit Sitz in Brüssel, die Expertise für die Reformprozesse auf EU-Ebene bereitstellt.

Handelsnetzwerke:

- AG Handel des Forums Umwelt & Entwicklung
- Seattle to Brussels-Netzwerk
- Our World is not for Sale-Koalition
- StopEPA-Kampagne

Klima-Allianz

Die im April 2007 gegründete deutsche Klima-Allianz ist ein Bündnis von inzwischen über 100 Organisationen aus den Bereichen Entwicklung, Umwelt, Kirche, Verbraucherschutz, Tierschutz, Globalisierungskritik u.a. Der Zusammenschluss zu einem breiten gesellschaftlichen Bündnis ist ein großer Erfolg und soll politischen Druck in Richtung einer konsequenten Klimapolitik ausüben. WEED ist seit Gründung der Klima-Allianz Mitglied.

Tax Justice Network

Seit Mitte 2010 ist WEED Mitglied im internationalen Tax Justice Network. WEED arbeitet im Rahmen des Netzwerks zu Steueroasen und Schattenfinanzplätzen und hat 2010 im Namen von TJN an einer Bundestagsanhörung teilgenommen.

6. Finanzen

6.1. Bilanz 2010

AKTIVA	
Anlagevermögen	
Immat. Vermögensgegenstände	
EDV- Software	3,00 €
Sachanlagen	
BGA + geringwertige Wirtschaftsgüter	7.556,61 €
Finanzanlagen	
Geschäftsanteile GLS Bank	500,00 €
Umlaufvermögen	
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	
Forderungen ggü. Zuschussgebern, etc.	83.289,97 €
sonst. Forderungen, Kautionen	1.940,50 €
Kassen- u. Bankguthaben	52.006,94 €
Rechnungsabgrenzungsposten	
Aktive Rechnungsabgrenzung	0,00 €
SUMME	145.297,02 €
PASSIVA	
Vereinvermögen	
Gewinnrücklagen	
gesetzl. Rücklagen	49.769,65 €
Rückstellungen	
sonstige Rückstellungen	15.258,20 €
Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	44.490,02 €
Rechnungsabgrenzungsposten	
Passive Rechnungsabgrenzung	35.779,15 €
SUMME	145.297,02 €

6.2. Gewinn- und Verlustrechnung 2010

Einnahmen	
Mitgliedsbeiträge	29.442,75 €
Spenden	2.505,25 €
Zuwendungen/Projekteinnahmen	577.710,05 €
Erlöse Vermögensverwaltung	686,79 €
Erlöse Zweckbetrieb	5.023,89 €
Sonstige betriebliche Erträge	23.069,64 €
Gesamt	638.438,37 €

Ausgaben	
Personalaufwand	315.014,75 €
Abschreibungen auf Sachanlagen	5.413,47 €
Projektaufwendungen	248.212,03 €
Aufwendungen Verein	9945,11
Aufwendungen allgemein	43.545,64 €
Aufwendungen Vermögensverwaltung	0,28 €
Aufwendungen Zweckbetrieb	96,00 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	16.851,67 €
Gesamt	639.078,95 €

Jahresdefizit 2010	
Betriebsmittelrücklage Vorjahr	46.769,01 €
Jahresüberschuss gesamt	46.128,43 €
Einstellung in die freie Rücklage	0,00 €
Einstellung in die Betriebsmittelrücklage	46.128,43 €
Jahresergebnis 2010	0,00 €

Zuwendungen und Projekteinnahmen 2010 nach Zuschussgebern in 1000 EUR

Europäische Union	437,7
Ford Foundation	35,4
InWent	17,1
Katholischer Fonds	4,5
Andere/Sonstige	83,1
SUMME	618,3

7. Mitgliederentwicklung 2010

	2008	2009	2010
Eintritte	17	22	16
Austritte	19	13	31
Mitgliederstand 31.12.	297	306	291
Zuwachs in %	-0,7	3,0	-4,0

8. Vorstand und Mitarbeiter

Vorsitzender: Markus Krajewski

Prof. Dr., Arbeitsbereiche: WTO (vor allem GATS und Institutionen), EU-Handelspolitik, Daseinsvorsorge in Europa, UNO-Recht

Schatzmeisterin: Doris Peschke

Theologin, Arbeitsbereiche: Verschuldung, wirtschaftliche Entwicklung Afrikas (v.a. südliches Afrika)

Beisitzer:

Bernd Brouns, Referent für Energie- und Umweltpolitik der Bundestagsfraktion DIE LINKE, Arbeitsbereiche: Klima- und Energiepolitik

Christina Deckwirth, Politologin, Arbeitsbereiche: internationale Handelspolitik, Privatisierung

Mitarbeiter

Sarah Bormann, Diplom-Politologin, Arbeitsbereiche: PC Global, Konzernkritik (bis 12/2010)

Juliane Broede, Bürokauffrau, Arbeitsbereiche: Verwaltung, Buchhaltung (bis 12/2010)

Viola Dannenmaier, Dipl. und M.A. in Sozialwissenschaften, Arbeitsbereiche: Internationale Handels- und Investitionspolitik (seit 6/2011)

Christoph Ernst, Soziologe, M.A. in internationaler politischer Ökonomie, Arbeitsbereiche: Konzernkritik, Corporate Accountability (bis 10/2010)

Peter Fuchs, Diplom-Volkswirt, Arbeitsbereiche: Internationale Handels- und Investitionspolitik (bis 10/2010)

Astrid Geiermann, Diplom-Politologin, Arbeitsbereiche: Konzernkritik, Corporate Accountability (bis 06/2010)

Markus Henn, Politikwissenschaftler, Arbeitsbereiche: internationales Finanzsystem

Nicola Jaeger, Diplom-Geographin, Arbeitsbereiche: Internationale Handels- und Investitionspolitik (bis 03/2011)

Isabel Lipke, Betriebswirtin, Arbeitsbereiche: Verwaltung, Buchhaltung

Veselina Vasileva, M.A. in Politikwissenschaft, Kommunikationswissenschaften, Soziologie, Arbeitsbereiche: nachhaltige öffentliche Beschaffung (seit 2/2011)

Peter Wahl, M.A. Gesellschaftswissenschaften und Romanistik, Arbeitsbereiche: Internationales Finanzsystem

